

HAUSKREISMATERIAL

Predigt und Thema am 2.4.2023

Palmsonntag: „Vom Nachläufer zum Nachfolger“

Text: Lies Johannes 12, 12-19; Sacharja 9, 9-17; Psalm 118; Offenbarung 22, 18-21

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

Rückblick

Lies Johannes 12, 12-19:

1. Jesu Triumphzug: Was geht da ab an diesem Sonntag, als Jesus in Jerusalem einzieht? Jesus hatte zuvor in Bethanien seinen Freund Lazarus von den Toten auferweckt – ein krasses Wunder, eine bewegende Geschichte zweier Freunde - und darum wurde Jesus zu Ehren ein Festmahl bereitet. Viele Menschen aus dem Ort Bethanien kamen zusammen, um sich selbst von diesem Wunder Jesu zu überzeugen, dass Lazarus wieder lebendig ist. Und nun, direkt im Anschluss an dieses Fest zu seinen Ehren, machte er sich auf nach Jerusalem: Die Endstation seiner Lebensreise! In dieser Stadt sollte er seine „Mission-Menschen-Rettung“ vollenden. Es war ein lockerer Spaziergang für Jesus von Bethanien nach Jerusalem – ungefähr 3 Kilometer Wegstrecke – ein Weg, der ihn seinem sicheren Tod entgegenführte.

Mit Jesus waren viele weitere Juden auf dem Weg zum Passafest in Jerusalem, schließlich gab es eine Wallfahrtspflicht (3. Mose 23, 33ff.). Die Leute wussten darum, dass Jesus kommen würde – und sie wollten ihn unbedingt sehen, ihm zjubeln. Sie konnten sich der Faszination um diesen Jesus nicht entziehen: Die Person „Jesus“ lässt die Menschen nicht los – bis heute nicht! Und so bereiteten sie ihm – wie von selbst – einen würdigen Empfang: Es war eine große Zahl von Festbesuchern, die Jesus die Ehre gaben. Dazu schwangen sie Palmzweige – wie beim Einzug eines Königs oder Fürsten, obwohl es doch in Jerusalem eigentlich keine Palmen gab. Woher hatten sie solche Zweige? Diese Zweige waren Teile des Feststraußes, den man beim Laubhüttenfest benötigte (Feststrauß = hebr. „lulab“ / Laubhüttenfest = Freudenfest für die ganze Familie – in Erinnerung an den Auszug aus der ägyptischen Sklaverei!). Vielleicht waren es Zweige aus der Palmenstadt Jericho oder aus Engedi. Jedenfalls bewahrte man sie lange auf - als Zeichen der Freude und des Sieges (waren auf israelitischen Münzen abgedruckt, = Symbol der Freiheit).

HAUSKREISMATERIAL

Der Evangelist Markus berichtet, dass sie auch Zweige von den Feldern holten und sogar ihre Kleider auf die Straße legten, über die Jesus geritten kam (2. Könige 9, 13 – König Jehu = Huldigung). Ja, es war ein feierlicher Triumphzug, der durch die Straßen zog – und Jesus vorneweg: Fast so, wie man es aus Rom kannte, wenn der Feldherr mit seinen Soldaten nach einer erfolgreichen Schlacht durch den Triumphbogen in Rom einzog.

„Hosianna!“ riefen sie (= „Hilf doch!“ – Bitte / Fleh-Ruf), und weiter: „Gesegnet sei er, der im Namen des Herrn kommt, der König von Israel!“ (Zitat aus dem messianischen Psalm 118, 25+26). Sie hießen ihn also als Messias willkommen – und mehr noch: Sie bezeichneten ihn als „König von Israel“ (alle Welt läuft ihm nach...!): Alle ihre Erwartungen auf einen Starken, der die römische Besatzung abschüttelt und Israel zu neuer politischer und wirtschaftlicher Blüte führte, verbanden sie mit diesem Mann „Jesus“. Ihr Messias sollte ein starker König und ein politischer Befreier sein!

Ja, Jesus ist gekommen – und er kommt noch einmal, er kommt wieder. Der auferstandene Jesus selbst sagt (Offenbarung 22, 20): Ja, ich komme bald! Rechne damit, dass Jesus bald kommt: Was sind deine Erwartungen, mit denen du Jesus in deinem Leben willkommen heißt, wenn er kommt? Was soll er für dich sein?

Jesus zog in Jerusalem ein und er ließ sich feiern als...

2. Der verheißene Messias: Sie jubelten ihm zu – es war ein „Fest messianischer Sehnsucht“ (Dr. Gerhard Maier) - und was tat Jesus? Er nahm die Ehrungen seiner Person an! Als sie ihn damals zum König machen wollten, nachdem er Tausende mit einem Brot-Wunder satt gemacht hatte, lehnte er diese Huldigung ab. Nun aber, wenige Tage vor seinem Tod – auf dem Weg zu seiner Erhöhung am Kreuz – da nahm er die Ehrerbietung an und widersprach nicht! Der Jünger Johannes, der uns berichtet, zitiert hier zusammenfassend aus dem AT (Sach. 9,9 + Jes. 35, 4 + 40,9): »Du brauchst dich nicht zu fürchten, Volk von Zion! Dein König kommt, er reitet auf einem Eselsfohlen.«

Ein König, der auf einem jungen Esel reitet – wenig königlich, oder? Und doch kam es genauso, wie die Propheten es vorhersagten: Gott hält Wort, und was er zusagt, das geschieht. Jesus erfüllt die Prophetie – ein Zeichen, dass er der verheißene Messias ist. Dass Jesus auf einem jungen Esel reitet, auf dem bislang noch niemand geritten ist, das ist eine symbolische Handlung – sie steht... 1. dafür, dass Jesus als der Verheißene die Schrift erfüllt, 2. für die neue Schöpfung, die mit Jesus anbricht, 3. für die Demut des Messias – der als Helfer und Erlöser zu uns Menschen kommt, arm und niedrig – und nicht wie die Machthungrigen dieser Welt einziehen würden – Jesus war kein Revoluzzer, der Israel von den Römern befreien wollte, seine Revolution war die der Erlösung der Herzen. Denn mit Jesus kam der Messias, der sein Leben hingibt für das Leben der Welt. Die Menschen, die ihm zujubelten und ihm den neuen König sahen – sie liefen ihrem Bild eines Messias nach – dem Heiland Jesus folgten sie nicht.

3. Werde ein Nachfolger Jesu: Welches Bild machst du dir von Jesus, dem du im Leben nachläufst? Jesus ist anders, als du ihn dir vorstellst – so viel größer, so viel wunderbarer, so viel heiliger, so viel tiefgründiger, so viel freundlicher... Auch die Jünger, die mit Jesus damals unterwegs waren, verstanden den Sinn dieser Symbolik des Eselreitens zunächst nicht.

HAUSKREISMATERIAL

Manchmal braucht es Zeit und eine bestimmte Lebenssituation und Lebenserfahrung, um zu begreifen, wer und was Jesus wirklich für uns ist. Aber was es auf alle Fälle braucht, das ist ein Schritt hin auf Jesus zu (Pharisäer standen beiseite auf Abstand – auch innerlich...), eine Entscheidung, ihm als Sohn Gottes, Retter und Erlöser zu folgen. Denn es ist ein großer Unterschied, Jesus einfach nur nachzulaufen (emotionale Momentaufnahme: Jubeln ohne Treue und Verbindlichkeit) oder ihm wirklich nachzufolgen (Haltung der Hingabe): Werde eine Nachfolger Jesu!

Wie das geht?

Nun, heute am Palmsonntag beginnt die Karwoche („karen“ = weinen) und wir hören von dem Einzug Jesu in Jerusalem. Am kommenden Donnerstag (Gründonnerstag – „greinen“ = weinen...) erinnern wir uns an das letzte Mahl, das Jesus mit seinen Freunden feierte, bevor er seinen Leidensweg beschritt. Am kommenden Karfreitag hören wir, was Jesu Tod zur Vergebung unserer Schuld bedeutet und wieso er der Sieg über alle Mächte des Bösen ist. Und dann am kommenden Ostersonntag feiern wir zusammen mit der gesamten Christenheit den Sieg Jesu über den Tod und freuen uns über das neue, ewige Leben, das er jedem schenkt, der ihm sein Leben anvertraut.

Palmsonntag: Jesus zog nicht nur in Jerusalem ein – er will auch in dein Leben einziehen: Und nur du kannst ihm die Türen öffnen. AMEN



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

1. **Wie begegne ich Jesus, der in mein Leben „einzieht“?**
2. **Wie möchte ich die Karwoche erleben?**
3. **Was bedeuten mir Karfreitag und Ostersonntag / Kreuzigung und Auferstehung Jesu persönlich?**



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen guten Hauskreis und ein gesegnetes neues Jahr 2023!

- Euer M!-Pastoren-Team